

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich unterschiedlich hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 4.966 von 26.737.
- Peking: Präsident Xi wird der Einladung des US-Präsidenten Biden zum Klimagipfel Folge leisten.
- Peking: Chinas Notenbank will den Wandel zur „grünen“ Finanzwirtschaft forcieren.
- Berlin: Bei einer Blitzumfrage nach der Kandidatenkür kommen die Grünen auf 22% und die CDU auf 27% (SPD 16%, AfD 12%, FDP 11%, Linke 7%).
- Rom: Aus Ministerkreisen verlautet, dass das BIP im 1. Quartal 2021 geschrumpft sei.

Heterogen

Positiv

Keine Überraschung

Geisteszustand
Deutschlands?

Keine Überraschung

USD

Fed-Chef Powell zu Inflation

Die Fed wird laut Jerome Powell eine überschießende Inflation nicht zulassen. Zwar dürfte die Preissteigerung dieses Jahr wegen der Erholung von der Pandemie etwas höher liegen, jedoch peile die Fed weder eine Inflation substantiell über der Zielmarke von 2% an, noch ein Überschreiten dieser Marke für eine längere Zeit.

Siehe Kommentar

Welt

Versöhnung am Golf?

Nach Berichten über Gespräche zwischen dem Iran und Saudi-Arabien im Irak hat die Regierung in Teheran ein Angebot aus Bagdad begrüßt, zwischen ihr und arabischen Staaten zu vermitteln. Man hätte bisher keine Ergebnisse oder bedeutende Fortschritte erzielt, man müsse die weiteren Entwicklungen abwarten. Das Außenministerium in Teheran hatte am Montag erklärt, ein Dialog mit Saudi-Arabien sei immer zu begrüßen.


Es wäre höchste Zeit!

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.2023 - 1.2056	1.2028 - 1.2043	1.1980	1.1950	1.1920	1.2090	1.2120	1.2150	Negativ
EUR-JPY	129.99 - 130.44	129.84 - 130.11	129.50	129.30	129.00	130.80	131.00	131.30	Neutral
USD-JPY	108.03 - 108.30	107.89 - 108.14	107.80	107.40	107.20	108.60	109.00	109.30	Neutral
EUR-CHF	1.1010 - 1.1025	1.1017 - 1.1026	1.0960	1.0930	1.0900	1.1050	1.1080	1.1100	Positiv
EUR-GBP	0.8624 - 0.8643	0.8632 - 0.8640	0.8580	0.8550	0.8530	0.8700	0.8720	0.8740	Positiv

DAX-BÖRSENAMEPEL

 Ab 14.560 Punkten

 Ab 14.950 Punkten

 **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	15.129,51	-238,88
EURO STOXX50	3.940,46	-79,45
Dow Jones	33.821,30	-256,33
Nikkei	28.508,55	-591,83
Brent Spot	66,10	-1,52
Gold	1.781,60	+9,20
Silber	25,87	-0,06

TV-TERMINE



HEUTE AKTIONÄR TV

Mehr Diplomatie im Nahen Osten? – Fed-Chef reagiert auf Kritik (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2030 (06:03 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,2023 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 107,98. In der Folge notiert EUR-JPY bei 129,89. EUR-CHF oszilliert bei 1,1020.

Finanzmärkte: Die Aktienmärkte des Westens befinden sich nach den Rekordläufen zuvor im Konsolidierung- oder Korrekturmodus, obwohl die Quartalsberichte zumeist sehr positiv ausfallen. Für nachhaltige Trends sind derartige Phasen jedoch bezüglich der Markttechnik gesund. Chinas und Vietnams Aktienmärkte zeigen sich widerstandsfähig. An der Zinsfront kommt es nicht zu neuen Erkenntnissen. Der USD ist weiterhin im Korrekturmodus. Edelmetalle tun sich schwer, markanter aus dem USD-Korrekturmodus heraus zu profitieren.

Geopolitik: Mehr Diplomatie im Nahen Osten?

Nach Berichten über Gespräche zwischen dem Iran und Saudi-Arabien im Irak hat die Regierung in Teheran ein Angebot aus Bagdad begrüßt, zwischen ihr und arabischen Staaten zu vermitteln, nachdem der diplomatische Kontakt zu Saudi-Arabien vor vier Jahren abgebrochen wurde. Man hätte in der aktuellen Runde bisher keine klaren Ergebnisse oder bedeutende Fortschritte erzielt. Man müsse die weiteren Entwicklungen abwarten. Ein Dialog mit Saudi-Arabien sei immer zu begrüßen lautet es aus Teheran.

Es ist erfreulich, dass der diplomatische Diskurs aufgenommen wird, um die Lage in der Region (auch Jemen) zu befrieden und den Menschen vor Ort positive Perspektiven zu geben. Zudem ließ Teheran verlauten, dass man die hochgefahrenere Anreicherung des Uran (60%) zurückführen könne.

Das Thema „Chance“ baut sich in der Region auf. Wie wird Israel damit umgehen?

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Fed-Chef Powell reagiert auf Kritik

Fed-Chef Powell antwortete auf einen kritischen Brief von Senator Scott bezüglich der expansiven Politik der US-Notenbank. In diesem Brief monierte Scott Ignoranz gegenüber Inflations Sorgen und eine mangelnde strategische Ausrichtung in der Inflationsbekämpfung.

Die Fed würde laut Jerome Powell eine überschießende Inflation nicht zulassen. Zwar würde die Preissteigerung wegen der Erholung per 2021 etwas höher liegen, jedoch peile die Fed weder eine Inflation substanziell über der Zielmarke von 2% an noch ein Überschreiten dieser Marke für eine längere Zeit. Die Fed sei ihren beiden Mandaten stabiler Preise und hoher Beschäftigung verpflichtet.

Sowohl Scott als auch Powell haben für ihre Positionen gute Gründe. Zurzeit sind Basiseffekte und exogene Einflussgrößen maßgeblich für den Inflationsanstieg verantwortlich, die temporär wirken. Das spricht zunächst für die Position Powells.

Senator Scott mahnt aber zurecht, denn aus temporären Effekten können sich dauerhaftere Tendenzen ableiten. Das erfordert eine Strategie.

Dabei ist die Situation in den USA ungleich kritischer als in der Eurozone, denn das US-Bankensystem wurde unter Trump dereguliert. Damit ergibt sich das Risiko, dass die expansive Politik der Fed stärkere endogene inflationäre Impulse setzt.

In der Eurozone führt die harte Regulierung dazu, dass die durch die EZB generierte Liquidität über Anleiheankäufe zu größten Teilen in der Überschussliquidität landet, die abends tagtäglich an die EZB zurückgegeben wird und damit keine real- oder finanzwirtschaftliche Wirkung entfaltet, jedoch auf das Zinsniveau dämpfend wirkt.

Zwecks Visualisierung nachfolgend eine Darstellung der Überschussliquidität.

Liquidität im Eurobankensystem



Liquidität im Eurobankensystem (in Mrd. Euro, Monatsdurchschnitte)

© EZB, Macrobond

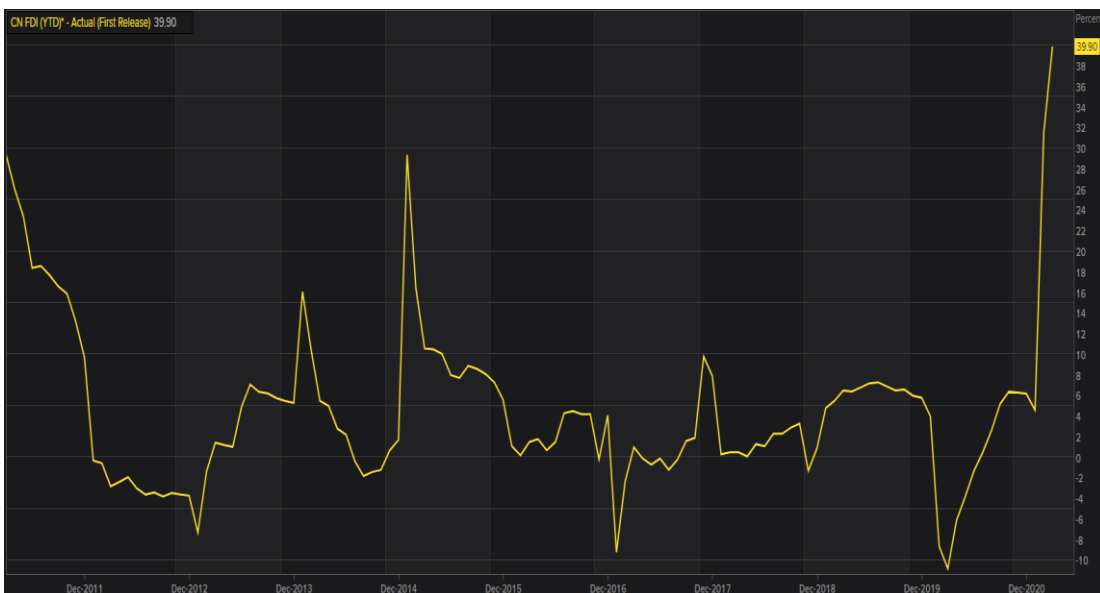
Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

China: Beeindruckende ausländische Direktinvestitionen

Ausländische Direktinvestitionen (FDI) nahmen in dem Zeitraum Januar bis März im Jahresvergleich um 39,90% nach zuvor 31,50% zu. Im Vorjahr lag der Wert für die identische Periode Januar bis März bei -10,8% (Corona-Effekt).

Diese Entwicklung ist insbesondere beachtenswert, da der Standort China durch den Wirtschafts- und Finanzkrieg der USA diskriminiert wird. Kann man dieses quantitative Ergebnis des investiven Kapitalzuflusses als eine Abstimmung der Wirtschaftswelt über die Maßnahmen der USA werten? Haben Sie Antworten für mich?

Chart: China FDI



© Reuters

Russland: Licht und Schatten

Die Arbeitslosenrate sank per März von zuvor 5,7% auf 5,4% (Prognose 5,6%).

Real Löhne legten per Februar im Jahresvergleich um 2,0% (Prognose 0,2%) nach zuvor 0,1% zu.

Einzelhandelsumsätze sanken per März im Jahresvergleich um 3,4% (Prognose -1,3%) nach zuvor -1,5% (revidiert von -1,3%).

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone im Währungspaar EUR/USD bei 1.2090 – 1.2120 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

21. APRIL 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
GBP	Verbraucherpreise Kernrate (Jeweils M/J)	März	0,1%/0,4% 0,0%/0,9%	0,3%/0,8% 0,3%/1,1%	08.00	Anstiege auf der Agenda.	Mittel
GBP	Erzeugerpreise Input Output (M/J)	März	0,6%/2,6% 0,6%/0,9%	0,6%/4,4% 0,3%/1,7%	08.00	Anstiege auf der Agenda.	Mittel
CAD	Bank of Canada Leitzins	April	0,25%	0,25%	16.00	Keine Veränderung erwartet.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de